

■ »Das Schlachtfeld ist das verlorene Paradies der Menschheit – ein Paradies, in dem Moral und menschliches Verhalten ihren höchsten Grad erreichen. Eine Art Paradies, das Menschen sich ausmalen, besteht aus Flüssen, schönen Jungfrauen und üppigen Landschaften. Aber es gibt noch eine andere Art von Paradies – das Schlachtfeld.«

Khassem Soleimani  
(New Yorker vom 23. September  
2013, Übersetzung WP)

## Wege und Abwege der Friedensbewegung

Lob für einen iranischen Militaristen  
auf einer Kundgebung in Bremen

Von Werner Pfau

Auf einer Kundgebung des Bremer Friedensforums verbreitet ein Redner Propaganda für den iranischen Paramilitär Soleimani und das zugehörige Mullah-Regime, ohne dass ihm von anderen »Friedensbewegten« auf dem Podium widersprochen würde.

### Lob für einen Militaristen

Anlässlich des amerikanischen Militäreinsatzes, bei dem Khassem Soleimani, Kommandeur der iranischen Al-Quds-Brigade, getötet wurde, hielt das Bremer Friedensforum am 9. Januar eine Kundgebung ab. Ein Redebeitrag wurde dabei von Dr. Khaschayar Bayanifar gehalten, der als deutsch-iranischer Arzt ausgewiesen war. Der Redner geißelte in harten Worten das schwere Verbrechen, welches von den USA begangen worden sei, hatte für Soleimani jedoch nur lobende Worte übrig: »Die unvergleichlich wichtige Rolle von General Gh. Soleimani bei der Organisierung des Widerstands gegen die Regionalpolitik der USA war der Hauptgrund der Liquidierung dieser national und übernational anerkannten Persönlichkeit«, so

heißt es im offiziellen Redemanuskript. Einer Persönlichkeit, die, nach ihren eigenen Worten, das Schlachtfeld liebte.

### Die Geschäfte des Herrn Soleimani

Um jegliche Opposition gegen die islamistische Diktatur im Iran zu unterdrücken, gründete das Regime frühzeitig verschiedene paramilitärische Einheiten, von denen die Revolutionsgarden wohl die mächtigste ist. Soleimani stieß schon als junger Mann zu ihnen. Sie wurden im Inneren zur Repression gegen Demonstrationen eingesetzt, kämpften im Krieg gegen den Irak und unterstützten Attentate im Ausland auf geflüchtete iranische Oppositionelle, aber auch auf Angehörige anderer Staaten. Bekannt geworden ist der Anschlag auf das jüdische Gemeindezentrum in Buenos Aires 1994, bei dem über achtzig Menschen ums Leben gekommen sind. In ihn soll übrigens Mohammad Hejazi, der neue stellvertretende Kommandeur der Al-Quds-Brigade, verwickelt gewesen sein.

### Eine Brigade zur »Befreiung Jerusalems«

Seit 1998 leitete Soleimani die Eliteeinheit. Ideologisch galt er als Hardliner der religiösen Führung; als 1999 Studierende im Iran protestierten, unterzeichnete er einen Offenen Brief, in dem der gemäßigte Präsident Khatami aufgefordert wurde, mit Härte gegen sie vorzugehen, ansonsten würde das Militär die Angelegenheit in die Hand nehmen. Die für Auslandseinsätze zuständige Abteilung der Revolutionsbrigaden ist nach dem arabischen Wort für Jerusalem – al-Quds – benannt, das es zu befreien gelte: Es handelt sich um ein Codewort für die Vernichtung Israels.

### Iranische Hegemonialpolitik

Soleimani belieferte schiitische, bisweilen aber auch sunnitische Milizen mit Waffen und koordinierte ihre Einsätze, unter anderem der Hisbollah im Libanon und der Hamas in Gaza, des weiteren Gruppen in Syrien und dem Jemen. Die Revolutionsgarden, denen er angehörte, stehen für Terror und Einschüchterung gegen Demonstrierende, nicht

zuletzt auch gegenüber Frauen, die sich dem Kopftuchzwang und anderen Formen religiöser Bevormundung widersetzen. In den Monaten vor seinem Ende hatten die Pasdaran und andere Einheiten hunderte Demonstrierende im Iran getötet. Soleimani selbst hatte als Befehlshaber hinter den schiitischen Milizen im Irak die Repression gegen die Demonstrationen der letzten Monate dort koordiniert. Der »General«, wie Dr. Bayanifar ihn respektvoll nennt, war Exponent einer regionalen iranischen Hegemonialpolitik, mit deren Hilfe die aus Mullahs, Unternehmern und Militärs bestehende herrschende Klasse im Iran ihre Macht erfolgreich auf die Region ausgeweitet hat. Bei aller Kritik an der US-amerikanischen Außenpolitik: Es gäbe eigentlich Gründe, diesem Funktionär einer theokratischen Diktatur, Waffenlieferanten, Drahtzieher von Attentaten und Antisemiten keine Träne nachzuweinen. Und in der Tat besagen Berichte, dass in oppositionellen iranischen Kreisen, vor Ort oder im Exil, die Trauer um den feinen General sich in Grenzen hält. Anders Dr. Bayanifar: Die Aktion der Amerikaner sei eine Beleidigung der ganzen iranischen Nation. Der Mann weiß eben, was 82 Millionen Menschen denken...

### Lob für Irans Kriege

Auch im Weiteren erweist sich der Redner des Friedensforums als Anhänger der von Soleimani orchestrierten Auslandseinsätze, die bei ihm vornehm »Engagement« heißen: »Das Engagement Irans in anderen Ländern des mittleren Ostens, vor allem in Syrien, ist das Gegenteil von dem, was behauptet wird, nicht die Folge einer abenteuerlichen Expansionspolitik, sondern eine reine Defensiv- bzw. Vorbeugemaßnahme, die für den Erhalt der Souveränität und Sicherheit des syrischen Landes absolut notwendig ist.« Dr. Bayanifar beherrscht Orwells Neusprech aus dem Roman 1984 perfekt: Jede Bombe, die Soleimani lieferte, diente lediglich defensiven Zwecken.



Getötete Demonstrant\*innen in verschiedenen iranischen Regionen.

Je dunkler, desto höhere Opferzahlen.

Quelle: Mena-Watch.

#### Und das Friedensforum?

Eine Distanzierung des Bremer Friedensforums von seinem Redner ist bislang nicht erfolgt. Betrachtet man den selbstverfassten Videobericht über die Kundgebung, so scheint niemand von den Anwesenden ihm widersprochen zu haben. Das Redemanuskript Bayanifars wurde anstandslos verteilt, man kann es auf der Website des Friedensforums herunterladen. Zufall? Durchforstet man die Rubrik ›Naher Osten‹ auf der genannten Seite, finden sich fast nur Berichte zur Kritik Israels. Halt – eine Aufforderung zum Rüstungsboykott Saudi-Arabiens gibt es, das freilich Verbündeter der USA ist.

#### Seltene Parteilichkeit

Daneben stößt man auf Sympathiebekundungen gegenüber Russland, wobei insbesondere der Politik Putins friedensfördernde Absichten zugewilligt werden. Sollte das Bremer Friedensforum die Kritik an Krieg und Militarismus etwa mit antiwestlichem Ressentiment verwechseln? Adelt es den Schlachtenliebhaber Soleimani, dass er gegen die USA ›Widerstand‹ leistete? Auf der Kundgebung fielen antikapitalistische Sprüche – ist der Iran etwa ein Hort des Sozialismus? Ist jede amerikanische Rakete eine imperialistische Perfidie, jede iranische hingegen eine Friedensbotschaft? Sind Waffenlieferungen zu kritisieren, wenn das

Gerät englische Typenbezeichnungen trägt, aber in Ordnung, sofern es sich um Shahab-3-Projektile der Revolutionsgarden handelt? Ein Forum, das seine Parteinahme für alternative weltpolitische Bündnis-konstellationen als Kriegsgegnerschaft verkauft, würde jedenfalls das Erbe der deutschen Friedensbewegung, die Erinnerung an Carl von Ossietzky und andere, mit Füßen treten.

Die zitierte Rede findet sich auf:

[https://www.bremerfriedensforum.de/pdf/RedeBayanifar9\\_01\\_20.pdf](https://www.bremerfriedensforum.de/pdf/RedeBayanifar9_01_20.pdf)

RedeBayanifar9\_01\_20.pdf

Zuletzt abgerufen am 29. Januar 2020